

Enormer Eingriff ins Gleichgewicht

Leserbrief zum Artikel „Empörung sehr grotesk“ über den Windpark-Streit:

„Ich verstehe nicht wie Werner Kremeier vom Kreisvorstand der Grünen, die Diskussion als ‚Scheindebatte‘ abhandelt und diese Äußerung mit seinem Gewissen vereinbaren kann. Er behauptet, dass der Seligenstädter Wald ein ausgewiesenes ‚Windkraftvorranggebiet‘ ist. Jedoch haben eindeutige Messungen des Deutschen Wetterdienstes ergeben, das nicht genügend Windkraft zur Verfügung steht, weder auf Baumhöhe; noch in 80 Metern Höhe auf deren Höhe die Angaben des DWD beruhen. Des Weiteren behauptet Kremeier, das lediglich ein Prozent der Waldfläche angefasst wird. Das mag zutreffen, wenn man nur die Grundfläche der Masten rechnet. Jedoch wird verschwiegen, dass bei so gewaltigen

Anlagen ein immenses Fundament vonnöten ist, das unter der Erde liegt. Jedem logisch denkendem Menschen ist klar, dass bei Fundamenten eines solchen Ausmaßes dort kein Baum mehr wächst. Vom Transport der hunderte Tonnen schweren Bauteile und dem dadurch enormen Eingriff in das ökologische Gleichgewicht einmal ganz zu schweigen. Bisher bin ich davon ausgegangen, dass die Grünen ein hohes Bestreben am Ausbau regenerativen Energien haben. Aus dem Artikel geht jedoch hervor, dass der Grünen-Kreisvorstand nur an einer Flächenausweisung interessiert ist, unabhängig davon, ob am Ende Anlagen zur regenerativen Energiegewinnung zu Einsatz kommen oder nicht. Grotesk ist nur die Einstellung und Argumentation der Grünen.“

**Kai de Wals
Seligenstadt**